

Sonderfolge Messenger-Betrug

Folge für Nutzerinnen und Nutzer von Messenger-Diensten

Dialog zwischen Kriminalhauptkommissar Reiner Temburg und Kriminalhauptkommissarin Martina Rautenberg

Intro:

Jingle mit Titel des Podcasts: „Sicher im Netz – die Polizei im Rhein-Erft-Kreis – Dein Podcast“

Reiner Temburg

Hallo, mein Name ist Reiner Temburg.

Willkommen zum Podcast der Polizei. Auf unserer Internetseite laden wir Sie ein, uns aktuelle Themen mitzuteilen. Heute ist zu einem solch aktuellen Thema der Kollege Eric Dieden aus Köln bei uns zu Gast.

Eric Dieden:

Vielen Dank für die Einladung, ich arbeite in der Kriminalprävention in Köln - im Bereich Cybercrime.

„Pling!“ (Klingelton einer eingehenden Nachricht)

Reiner Temburg

Schau mal, was ich hier gerade passend bekommen habe. Warte: (Text der Nachricht)
Mama, mein Handy ist kaputt. Das ist meine neue Nummer, bitte, wenn du diese Nachricht liest, sende mir eine Nachricht. Meine alte Nummer kannst du löschen.

Eric Dieden:

Ach die übliche Masche. Dann lass uns doch da mal drüber reden.

Sonderfolge Messenger-Betrug

Reiner Temburg

Ja gerne, vielleicht haben auch Sie solche oder ähnliche Mitteilungen schon mal bekommen?

Eine Betrugsmasche über die wir Sie heute aufklären möchten.

Denn leider sind die Täter mit diesem Betrug über Messenger oder auch per SMS immer noch erfolgreich.

Eric Dieden:

Und das Dunkelfeld ist weitaus größer, da sich viele Opfer aus Scham nicht zur Polizei trauen.

Deshalb möchten wir Sie in diesem Podcast über die Masche informieren und Tipps geben, wie Sie sich und andere schützen können.

Reiner Temburg:

Ja genau, man bekommt eine Nachricht mit erfundenen Geschichten. Da kann man sich ja als Mama oder Papa der angeschrieben wird denken, dass das das eigene Kind ist.

Eric Dieden:

Ich würde den Betrug sofort erkennen, da ich keine eigenen Kinder habe.

Reiner Temburg:

Aber für die, die eigene Kinder haben, ist der Betrug nicht sofort erkennbar und man löscht die Nummer des eigenen Kindes und speichert die Neue ab. Kurz darauf erhält man eine Nachricht. In dieser Nachricht fordert das „angebliche Kind“ relativ schnell Geld und begründet dies mit einer Notlage.

Es wird geschildert, dass zum Beispiel gerade das Online-Banking nicht funktioniert. Das oder andere Geschichten von einer finanziellen Notlage werden aufgetischt. Die Täter sind da ziemlich erfinderisch.

Eric Dieden:

Richtig – und dann wird auch noch Druck aufgebaut.

Es wird von Mahnungen oder einem Inkassoverfahren gesprochen.

Sonderfolge Messenger-Betrug

Man möchte die Opfer halt zum schnellen, unüberlegten Handeln bewegen. Also schnell ans Geld kommen.

Reiner Temburg:

Und leider sind die Täter damit immer wieder erfolgreich.

Eric Dieden:

Wichtig ist:

Die Täter suchen sich die Opfer nicht gezielt aus, die Rufnummern werden häufig von Computersystemen frei ausgewählt, denn letztlich sind fast alle Handy-Nummern bereits vergeben.

Da werden wahllos Handynutzer angeschrieben - von jung bis alt. Irgendwann wird schon jemand darauf hereinfliegen.

Reiner Temburg:

Und mit dieser persönlichen Ansprache „Hallo Mama“ oder „Hallo Papa“ - das gibt es ja schließlich auch - versuchen die Betrüger das Vertrauen des Empfängers zu erschleichen.

Eric Dieden:

Ja, und dann gibt es noch die Variante, dass über einen längeren Zeitraum Nachrichten der „Kinder“ an Mama oder Papa geschrieben werden, um auf diesem Wege ein Vertrauen aufzubauen.

Generell auffällig ist, eine nicht vertraute unpersönliche Wortwahl und das man von den vermeintlich eigenen Kindern mit Sie angesprochen wird.

Reiner Temburg:

Ein ganz ähnliches Phänomen, was wir hier aber nur anreißen wollen, sind Schockanrufe:

In denen wird dann eine Notsituation vorgetäuscht, um an das Geld der Opfer zu kommen.

Wie gestern die 87-Jährige, die einen Anruf ihrer angeblichen Enkelin bekam.

Um das Thema kümmern wir uns aber in einem ganz eigenen Podcast.

Sonderfolge Messenger-Betrug

Eric Dieden:

Egal, wie: In den meisten Fällen fordern die Täter eine Blitz - oder Sofortüberweisung, die nicht zurückgeholt werden kann.

Reiner Temburg:

Daher unsere Tipps, wie Sie sich schützen können.

Eric Dieden:

Wenn Sie solche Nachrichten empfangen, werden Sie misstrauisch.

Reiner Temburg:

Speichern Sie die Nummer erst gar nicht. Fragen Sie bei der Person, um die es sich angeblich handelt - also meistens das Kind - nach. Das ist wohl der einfachste Weg. Rufen Sie einfach die Person unter der Ihnen bekannten Handy oder Festnetz-Nummer an.

Eric Dieden:

Seien Sie immer misstrauisch, wenn jemand Geld von Ihnen verlangt - ob per Post, per E-Mail, am Telefon, per SMS oder Messenger.

Reiner Temburg:

Nutzen Sie die Sicherheitseinstellungen Ihres Smartphones und seien Sie grundsätzlich sparsam mit der Herausgabe ihrer Daten.

Eric Dieden:

Und falls Sie Opfer geworden sind, informieren Sie Ihre Bank und machen Sie, wenn es doch mal möglich sein sollte, gezahlte Geldforderungen rückgängig.

Reiner Temburg:

Leisten Sie keine weiteren Geldzahlungen. Reagieren Sie nicht mehr auf weitere Kontaktaufnahmen des Täters.

Sonderfolge Messenger-Betrug

Eric Dieden:

Erstatten Sie Anzeige bei der Polizei - löschen Sie die Nachricht hierfür nicht.

Outro:

Reiner Temburg:

Diese Podcasts sind eine erste Orientierung zu den jeweiligen Themen. Sprechen Sie uns bei weiterem Informationsbedarf gerne an!

Jingle mit Titel des Podcasts: „Sicher im Netz – die Polizei im Rhein-Erft-Kreis – Dein Podcast“